

Oktober

27

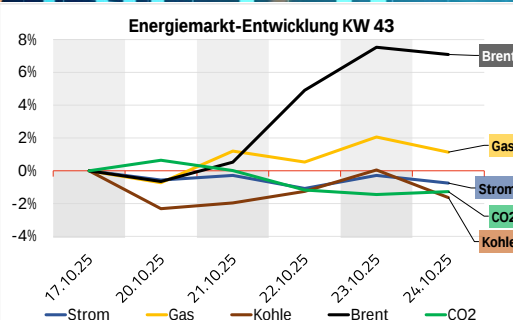
Montag

KW 44



| Strom Base Frontjahr | TTF Gas Frontjahr | EUA (CO2) Dez.    | Kohle API#2 Frontj. | Brent Crude       |
|----------------------|-------------------|-------------------|---------------------|-------------------|
| 87,34 €              | 31,19 €           | 78,38 €           | 101,15 \$           | 65,69 \$          |
| 1W Perf. ▼ -0,75%    | 1W Perf. ▲ 1,13%  | 1W Perf. ▼ -1,27% | 1W Perf. ▼ -1,63%   | 1W Perf. ▲ 7,09%  |
| SMA200 87,30 €       | SMA200 34,36 €    | SMA200 73,05 €    | SMA200 107,43 \$    | SMA200 68,83 \$   |
| 52W High 103,20 €    | 52W High 45,44 €  | 52W High 83,82 €  | 52W High 130,80 \$  | 52W High 82,49 \$ |
| 52W Low 76,75 €      | 52W Low 30,05 €   | 52W Low 60,99 €   | 52W Low 95,35 \$    | 52W Low 60,25 \$  |

Datenquellen: Strom EEX, TTF und EUA ICE Index, Kohle und Brent ICE Futures, Schlusskurse vom 24.10.2025



## Rückblick (Kalenderwoche 43)

### Wenig Bewegung mit Ausnahme von Rohöl Brent

Die Kursentwicklung der Mehrheit der von uns betrachteten Energierohstoffe und der EUAs verlief in der KW 43 in vergleichsweise ruhigen Bahnen. Während TTF Gas Cal 26 um 1,1 Prozent auf 31,19 Euro/MWh zulegte, gaben der Strompreis Cal 26 Base um 0,8 Prozent und die EUAs um 1,3 Prozent nach (Dezember-25). Letztendlich verharrten aber alle drei Genannten in einer relativ engen Handelsspanne, so dass die Wochenveränderung eher zufälliger Natur war. Das galt auch für die API#2 Kohle Cal 26, die zwar ebenfalls nur leicht, und zwar um 1,6 Prozent (Settlement) fiel, sich aber zumindest etwas volatiler zeigte. Deutlich mehr Aufsehen erregte da schon Rohöl Brent, dessen Frontmonat um 7,1 Prozent auf 65,69 US-Dollar/bbl hochschnellte. Mehr dazu im Ausblick.

### Überraschend ruhiger Wochenverlauf angesichts der Nachrichtenlage

Der relativ ruhige Wochenverlauf jenseits von Brent überraschte ein wenig, denn es gab wieder zahlreiche Nachrichten, die größere Kursänderungen durchaus gerechtfertigt hätten. Zu nennen ist hierbei - neben den US-Sanktionen gegen die russischen Ölkonzerne Lukoil und Rosneft - in erster Linie, dass sich die EU-Staaten letzte Woche darauf verständigten, dass ein vollständiges LNG-Importverbot aus Russland schon 2027 in Kraft treten soll und damit ein Jahr früher als ursprünglich geplant. Das neue Sanktionspaket verbietet die Einfuhr von Flüssigerdgas ab Januar 2027 und richtet sich gegen russische Banken, Kreditgeber in Zentralasien und mehrere Kryptobörsen. Außerdem starten am 8. November offizielle Verhandlungen der EU-Kommission, des EU-Parlaments und des EU-Rats, um das geplante Importverbot für russisches Öl, Gas und Kohle bis 2028 gesetzlich zu verankern. Die Maßnahme unterstrich den politischen Willen, sich rascher von russischer Energie zu lösen, verschärft jedoch zugleich die Unsicherheiten für die mittel- bis

langfristige Versorgungslage. Zwar hat der Anteil russischen Gases im europäischen Energiemix in den vergangenen zwei Jahren deutlich abgenommen, doch bleibt Moskau ein Faktor, der durch politische Gegenmaßnahmen oder gezielte Lieferumlenkungen die Märkte beeinflussen könnte. Dies gilt umso mehr, da sich die Gasspeicherstände in der EU und insbesondere in Deutschland, die vor dem Winter historisch betrachtet ohnehin nicht extrem gut gefüllt sind, in der letzten Woche lediglich seitwärts bewegten. Hinzu kam, dass Katars Energieminister Al-Kaabi die EU-Richtlinie zur unternehmerischen Sorgfaltspflicht (CSDDD) als diskriminierend und wirtschaftsfeindlich bezeichnete, da sie Unternehmen bei Umwelt- und Menschenrechtsverstößen mit Bußen von bis zu fünf Prozent des globalen Umsatzes belegt. Er erklärte, dass QatarEnergy unter diesen Bedingungen keine Geschäfte mehr mit der EU machen könne und warnte vor einem möglichen Stopp der LNG-Lieferungen. Darüber hinaus wurde das Treffen zwischen US-Präsident Donald Trump und Russlands Präsident Wladimir Putin auf unbestimmte Zeit verschoben. Russland wies zudem den jüngsten Vorschlag von Donald Trump zurück, die Frontlinien an ihrem derzeitigen Stand einzufrieren, und beharrt weiter auf den Maximalforderungen, die gesamte Donbas-Region zu kontrollieren, was aus US-Sicht ein Friedensabkommen unmöglich macht.

### Chinas LNG-Nachfrage unter Druck

Der Erdgaspreis TTF Gas Cal 26 reagierte auf die oben genannten Einflüsse zwar mit leichten Kursaufschlägen. Diese waren aber weder besonders ausgeprägt noch nachhaltig. Das mag daran gelegen haben, dass China trotz der von den USA und der EU verhängten Sanktionen gegen Russlands Arctic LNG 2-Projekt eine zehnte Lieferung von Flüssigerdgas aus der Anlage erhalten hat. Laut Daten von Kpler entlud der unter Sanktionen stehende Tanker Arctic Mulan am 17. Oktober eine Ladung am Beihai LNG-Terminal in der südwestchinesischen Region Guangxi. Zudem waren zu Beginn der KW 43 die Aussichten der

Witterung eher bearish. Die Durchschnittstemperaturen in Mittel- und Westeuropa lagen über dem saisonalen Mittel und sollten erst ab Freitag für Deutschland kurzfristig fallen. Jenseits dessen machte die Meldung die Runde, dass Chinas Nachfrage nach LNG im Winter schwach bleiben dürfte, da reichlich Pipelinegas, heimische Förderung und alternative Energiequellen wie Kohle und Solar die Einfuhr dämpft. Diese sanken bereits im September um 15 Prozent und seit Jahresbeginn um 17 Prozent. Das Nachfragewachstum soll 2025 nur 2 bis 3 Prozent betragen und vollständig durch inländische und russisch-zentralasiatische Lieferungen gedeckt werden. Hinzu kamen die wieder ansteigenden Handelsspannungen zwischen den USA und China, die die Konjunktur zusätzlich belasten.

### Politik bremst EUAs aus

Die EUAs haben in der KW 43 erneut den Sprung über die Marke von 80,0 Euro/t CO2 verpasst. Das lag nicht zuletzt an der Politik. So will die Europäische Kommission mit einem Reformpaket für das Emissionshandelssystem ETS 2 Preisschwankungen reduzieren und die Planbarkeit erhöhen. Laut Kommission sollen bei Preisen über 45 Euro/t CO2 zusätzliche Zertifikate freigegeben werden, um übermäßige Kostensteigerungen in den Anfangsjahren zu verhindern. Geplant sind außerdem frühere Zertifikatsauktionen ab Mitte 2026. Der ETS 2 soll ab 2027 Emissionen aus Gebäuden, Straßenverkehr und kleineren Unternehmen erfassen. Die Ankündigung sorgte am Mittwoch für einen stärkeren Kursrückgang bei den EUAs. Gleichzeitig prüft die EU, nicht zuletzt auf Druck aus Deutschland, eine Neuausrichtung ihrer Klimapolitik und stellt das Verbrenner-Aus infrage. Geplant sind flexiblere Zielpfade zur Stärkung der Wirtschaft und Entlastung der Industrie.

## Ausblick (Kalenderwoche 44)

### Erdöl nach wie vor auf dem Fahrersitz

Nachdem sich die Angst an den Finanz- und an den Rohstoffmärkten, die Ende vorletzter Woche unter anderem aufgrund der Sorgen um regionale US-Banken („Bad Loans“) aufkam, wieder schnell gelegt hat, richtet sich unser Blick in erster Linie weiterhin auf Rohöl Brent aufgrund seiner Auswirkungen auf TTF Erdgas. Nachdem von Anfang September bis Mitte Oktober die EUAs im Fokus standen, hat diese Rolle nun das schwarze Gold inne - erst wegen des Falls in Richtung 60,0 US-Dollar/bbl, woraufhin sich die negativen Schlagzeilen und Analystenkommentare überschlugen, und zuletzt wegen des spürbaren Anstiegs auf zeitweise deutlich über 66,0 US-Dollar/bbl. An gleicher Stelle vor einer Woche wurde darauf hingewiesen, dass die Short-Positionen der Investoren („Managed Money“), unser favorisiertes Maß zur Bestimmung von möglichen Wendepunkten, an der ICE auf Rohöl Brent per 14. Oktober mit 157.635 Kontrakten ein so hohes Niveau erreicht hat, dass eine Gegenbewegung im übergeordneten Abwärtstrend wahrscheinlich sei. Diese ist in der KW 43 eingetreten. Die Sanktionen der USA gegen zwei Ölfirmen aus Russland (Lukoil und Rosneft), die für eine tägliche Förderung von gut 5 Mio. Fass pro Tag stehen, waren der Hauptauslöser hierfür. In die gleiche Richtung wirkte die Meldung, dass China und Indien ihre Rohölkäufe aus Russland zurückgefahren hätten und China seit März dieses Jahres seine Rohölvorräte spürbar ausgeweitet hat, was sich implizit anhand der Rohöleinfuhr und -verarbeitung ableiten lässt. Dass diese „Auslöser“ ihre Wirkung entfalten konnten, war jedoch keineswegs sicher, ist doch der weltweite Erdölmarkt allen namhaften Analysen zu Folge mit dem laufenden Quartal bis weit in 2026 hinein mehr als ausreichend versorgt. In diesem Fall war jedoch das Feld für einen spürbaren Anstieg der Rohölpreise bestellt. So haben die Spekulanten laut der Daten der ICE vom Freitag ihre Short-Positionen per 21. Oktober auf sage und schreibe 197.868 Kontrakte ausgebaut. Das ist der höchste Wert seit der Datenreihe gibt (2011). Bis Dienstag notierte Rohöl Brent lediglich bei 61,0 US-Dollar/bbl. Erst am Mittwoch schoss mit der Meldung aus den USA das „schwarze Gold“ merklich nach oben, wobei sich die dynamische Bewegung am Donnerstag fortsetzte. Die Kombination aus extremer Positionierung und für die Investoren „ungünstiger“ Nachrichten machte dies möglich. So gesehen muss die seit letzter Woche zu beobachtende Aufwärtsbewegung von Brent noch nicht das Ende der Fahnenstange gewesen sein, denn es dürfte noch einige Zeit dauern, bis die Positionierung, die übrigens auch in der Netto-Betrachtung erheblich ist, wieder einigermaßen als neutral einzustufen ist.

### Erdgas folgt nur unterdurchschnittlich

TTF Gas Cal 26 folgte dem „schwarzen Gold“ vorletzter Woche nicht eins zu eins nach unten. Folglich war es nur konsequent, dass die Erdgasnotierungen in der KW 43 dem Rohöl Brent auch nicht eins zu eins nach

oben folgten. Unsere Analysen zeigen, dass sich durch den Absturz des Rohölpreises auf gut 60,0 US-Dollar/bbl zunächst eine Lücke zu TTF Gas Cal 26 von etwa 2 Euro/MWh auftrat, die letzte Woche wieder geschlossen wurde. Würde nun Brent diese Woche wieder in Richtung 70 US-Dollar/bbl anziehen, was unseres Erachtens nicht unwahrscheinlich ist, würde dies für TTF einen Anstieg auf 32,0 bis 32,50 Euro/MWh implizieren. Ein Ausbruch über die wichtige Hürde bei 33,0 Euro/MWh erwarten wir demzufolge auch in dieser Woche nicht. Dies gilt umso mehr als die spezifischen Faktoren dem entgegenstehen. So nimmt das weltweite Angebot an Flüssigerdgas offenbar immer weiter zu. Nach einem weltweiten Rekordwert an LNG-Ausfuhren im September in Höhe von 34,59 Mio. Tonnen hat Ägypten im Oktober eine zweite LNG-Lieferung von 150 Tsd. Kubikmetern in die Türkei exportiert und damit seine jüngst wiederaufgenommenen Exportaktivitäten gestärkt. Nach mehreren neuen Fördervereinbarungen und 18 Öl- und Gasfunden will das Land seine Produktionsbasis erweitern und seine Energieexporte stabilisieren. Darüber hinaus zieht es ein großer Player am globalen LNG-Markt, Malaysia, Meldungen zu Folge vor, sowohl heimische als auch importierte Kohle für den inländischen Bedarf zu verfeuern, um die dadurch freiwerdenden LNG-Mengen am Weltmarkt zu veräußern. Dies scheint nach wie vor ein lohnendes Geschäft zu sein und ist bekanntlich auch eine wichtige Erklärung dafür, dass China seit geraumer Zeit kein großes Interesse an LNG hat. Es ist dem Reich der Mitte einfach immer noch zu teuer, wohingegen die Europäer bedingungslos kaufen müssen. Dies dürfte ihnen diese Woche umso leichter fallen, als die Wettervorhersagen günstig sind. So soll es zum Monatswechsel mild bleiben, und die Windaktivität wird voraussichtlich zumindest bis Mittwoch überdurchschnittlich kräftig ausfallen, bevor sie anschließend auf das langjährige Mittel von rund 15 GW zurückgeht. Langfristig liegen die Temperaturprognosen weiterhin über dem langjährigen Mittel, bis in den Dezember hinein. Besonders in den ersten beiden Novemberwochen werden die Werte voraussichtlich rund 3 bis 4 Grad über dem klimatologischen Durchschnitt liegen.

### Strom und EUAs weiterhin seitwärts

Das sollte nicht nur TTF Erdgas, sondern auch den Strompreis Cal 26 Base im Zaum halten und somit einen Anstieg über den wichtigen Widerstandsbereich zwischen 88,30 und 89,0 Euro/MWh verhindern. Dies gilt auch deshalb, weil den EUAs der Sprung über die Marke von 80,0 Euro/t CO<sub>2</sub> offenbar einfach nicht gelingen will. Dass es diese Woche klappt, ist zwar wie immer nicht gänzlich ausgeschlossen. Die rekordhohen Netto-Long-Positionen sowie der politische Gegenwind dürften die Marktteilnehmer aber davon abhalten, allzu sehr ins Risiko zu gehen. So gesehen könnte nur der deutsche Aktienindex DAX, zu dem die EUAs hin und wieder gern eine enge Korrelation eingehen, die CO<sub>2</sub>-Zertifikate beflügeln.

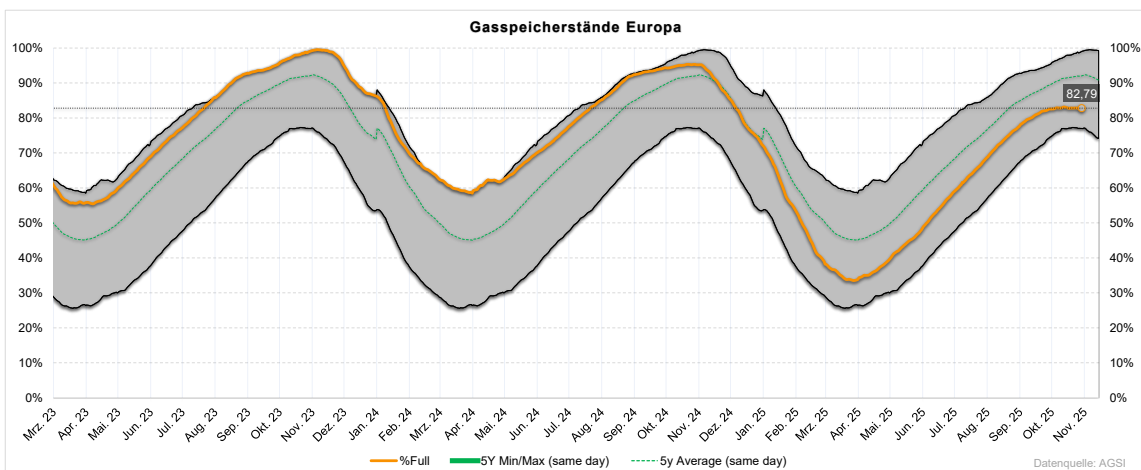
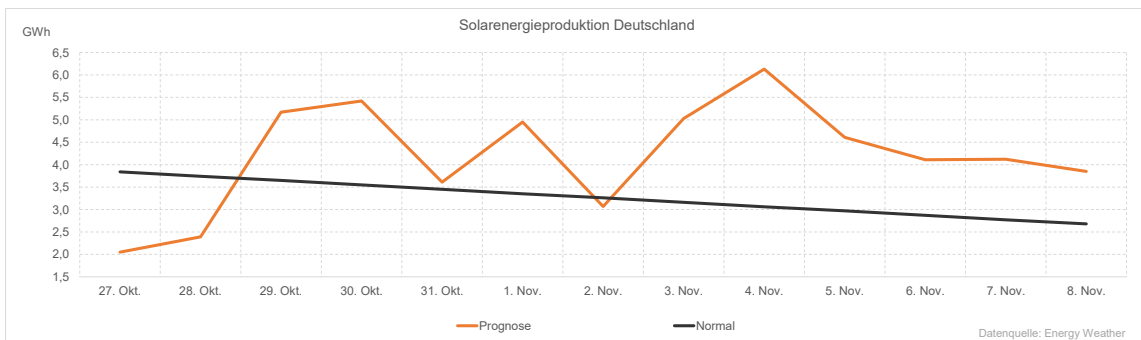
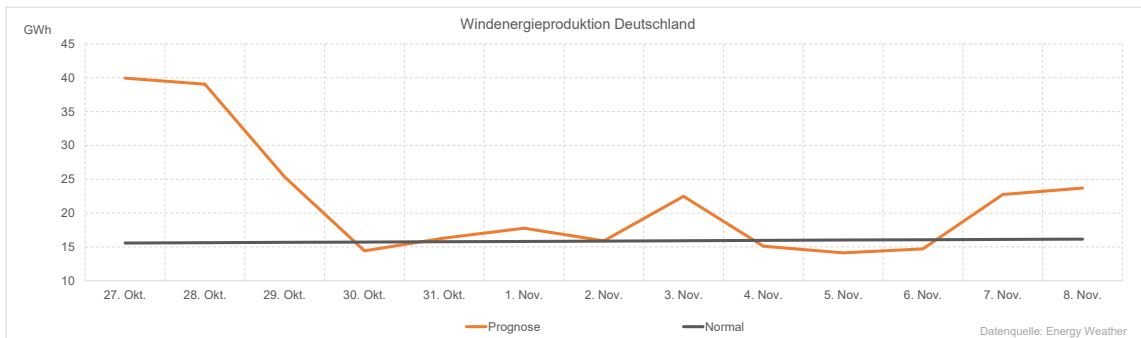
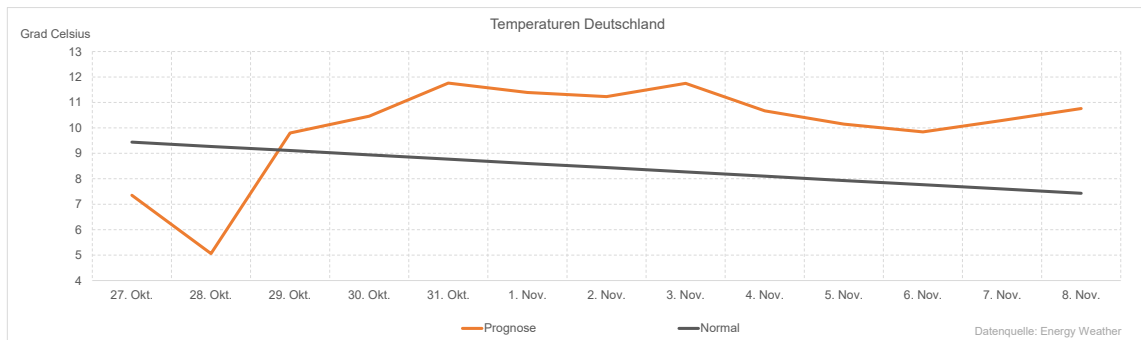
Ein Anstieg des DAX ist nicht unwahrscheinlich, immerhin tagt am Dienstag und Mittwoch der Offenmarktausschuss der US-Notenbank. Eine Leitzinssenkung um 25 Basispunkte wird erwartet. Zu 85 Prozent werden allerdings dieses Jahr noch drei Zinssenkungen eingepreist, es gibt aber nur noch zwei Sitzungen. So gesehen müsste also im Oktober oder Dezember ein großer Schritt in Höhe von 50 Basispunkten erfolgen. Im Dezember findet so etwas allerdings in der Regel nicht statt. Man darf also gespannt sein, was am Mittwoch passiert.

### HedgingView

**TTF Gas Cal 26:** Der TTF Gas Cal 26 Future befindet sich seit Mitte August in einer Trading Range zwischen aufgerundet 33 Euro/MWh auf der Ober- und 30,50 Euro/MWh auf der Unterseite. Zu Beginn der KW 44 fällt der Gas-Future wieder bis auf die Unterkante dieser Trading Range zurück. Da es sich nach wie vor um eine äußerst stabile Auffangzone handelt, bleibt dieser Bereich für Hedging-Aktivitäten interessant. Unterhalb der 30-Euro-Marke wartet bei 28,85 Euro/MWh der nächste charttechnische Support in Form des Verlaufstiefs aus April 2024.

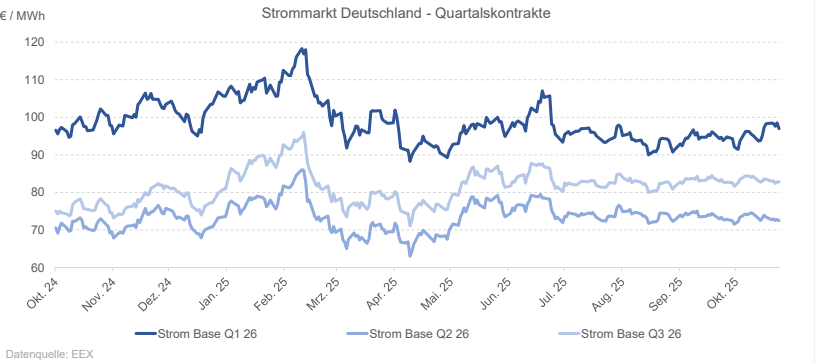
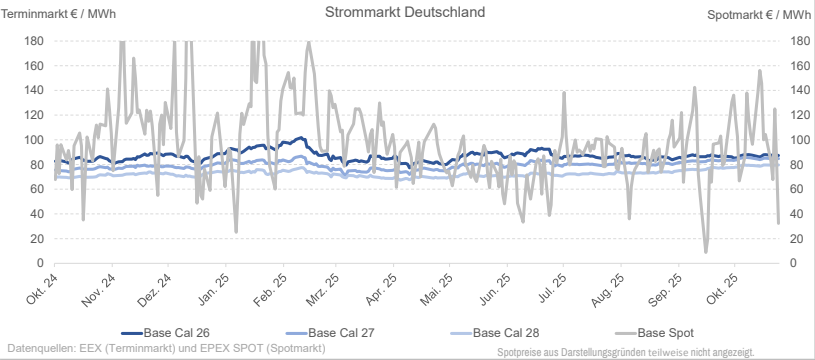
**Strom Cal 26 Base:** Der Strom Cal 26 Base Future prallte letzte Woche erneut an der wichtigen Widerstandszone zwischen 88,70-89,07 Euro/MWh ab. Hierbei handelt es sich um einen äußerst wichtigen charttechnischen Deckel. Sollte dieser perspektivisch gelüftet werden, könnten Kurszuwächse bis 90 Euro/MWh (psychologisch) oder 91,44 Euro/MWh (Mai-Hochs) die Folge sein. Charttechnische Absicherungen für das Strom-Portfolio könnten sich von daher oberhalb dieses Deckels anbieten. Auf der Unterseite liefert die 86-Euro-Marke einen ersten Support, darunter verläuft bei 84,9 Euro/MWh die dreifach bestätigte Aufwärtstrendgerade aus Mitte August. Die 80-Euro-Marke gilt als absolutes „Make-or-Break-Level“.

**EUA-Dez-25-Future:** Die EUAs befinden sich seit April dieses Jahres in einem intakten Aufwärtstrend. Kursrücksetzer werden von den Marktteilnehmern regelmäßig als Kauf Gelegenheit wahrgenommen. Innerhalb dieses Trends gehen die Verschmutzungsrechte nun zunächst in eine volatile Konsolidierungsphase unterhalb der 80-Euro-Marke über. Der Widerstand bei 80 Euro/t CO<sub>2</sub> bleibt psychologisch stark. Insofern müsste ein Anstieg auf Tagesschlusskursbasis darüber charttechnisch bullish interpretiert werden. Daraufhin könnten Kurszuwächse bis zum Jahreshoch aus Januar bei 84,5 Euro/t CO<sub>2</sub> erfolgen. Unterseitig befindet sich ein erster Support bei 76,7 Euro/t CO<sub>2</sub> (Verlaufstief), und darunter stellt die 75-Euro-Marke weiterhin eine wichtige Unterstützung dar, auf welcher Hedging-Aktivitäten für das CO<sub>2</sub>-Portfolio vorgenommen werden könnten. Die Polaritätswechselzone bei 73,35 Euro/t CO<sub>2</sub> liefert den nächsten soliden Auffangbereich.

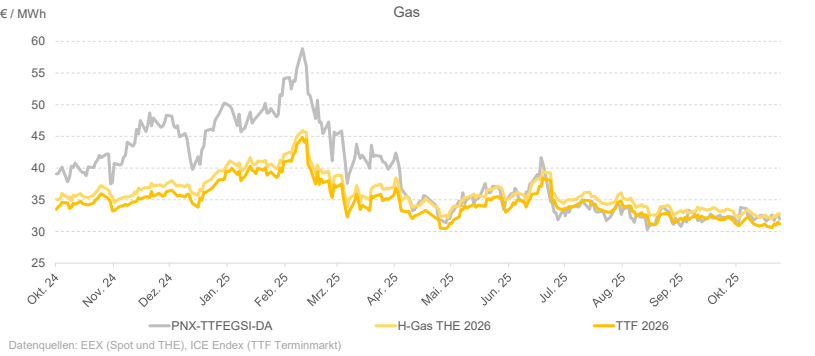


Strom

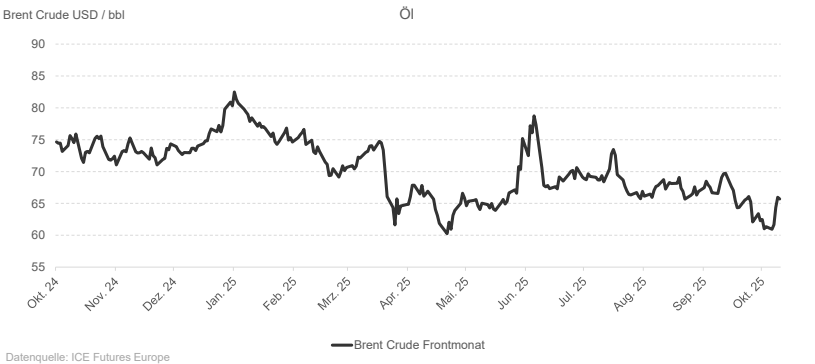
| Spotmarkt (Day-Ahead-Auktion *)            |          |          |         |
|--------------------------------------------|----------|----------|---------|
|                                            | Base     | Peak     |         |
| Letzter Kurs (pro MWh)                     | 11,22 €  |          |         |
| Wochentendenz                              | ↗        |          |         |
| 12 Monatshoch                              | 395,34 € | 605,93 € |         |
| 12 Monatstief                              | -0,29 €  | -56,57 € |         |
| *) Spotpreise mit Lieferung am: 25.10.2025 |          |          |         |
| Base Terminmarkt                           | 2026     | 2027     | 2028    |
| Letzter Kurs (pro MWh)                     | 87,34 €  | 84,75 €  | 79,65 € |
| Wochentendenz                              | →        |          |         |
| 12 Monatshoch                              | 103,20 € | 87,75 €  | 80,10 € |
| 12 Monatstief                              | 101,10 € | 86,76 €  | 79,54 € |
|                                            |          |          |         |
| Base Terminmarkt                           | Q1 26    | Q2 26    | Q3 26   |
| Letzter Kurs (pro MWh)                     | 96,95 €  | 72,50 €  | 82,80 € |



| Gas                    |         |         |         |
|------------------------|---------|---------|---------|
| THE Terminmarkt        |         |         |         |
|                        | 2026    | 2027    | 2028    |
| Letzter Kurs (pro MWh) | 32,79 € | 30,58 € | 27,88 € |
| Wochentendenz          | →       |         |         |
| 12 Monatshoch          | 46,45 € | 35,70 € | 29,28 € |
| 12 Monatstief          | 31,98 € | 29,17 € | 26,43 € |
|                        |         |         |         |
| TTF Terminmarkt        |         |         |         |
|                        | 2026    | 2027    | 2028    |
| Letzter Kurs (pro MWh) | 31,19 € | 29,08 € | 26,22 € |
| Wochentendenz          | →       |         |         |
| 12 Monatshoch          | 45,44 € | 34,30 € | 27,84 € |
| 12 Monatstief          | 30,05 € | 28,97 € | 24,65 € |

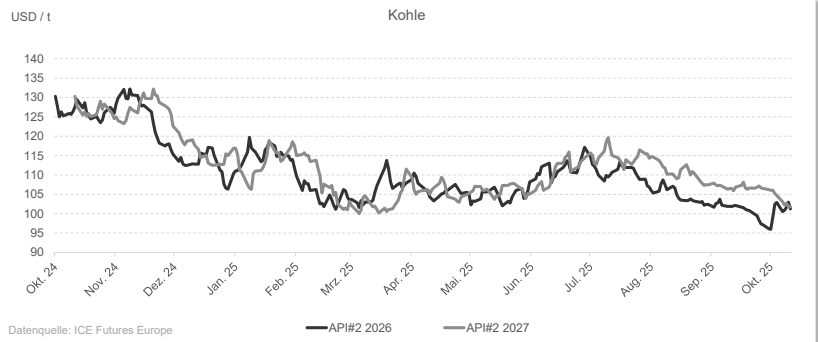


| Öl                        |            |
|---------------------------|------------|
| Brent Crude               |            |
| Terminmarkt               | Frontmonat |
| Letzter Kurs (pro Barrel) | 65,69 \$   |
| Wochentendenz             | ↗          |
| 12 Monatshoch             | 82,49 \$   |
| 12 Monatstief             | 60,25 \$   |



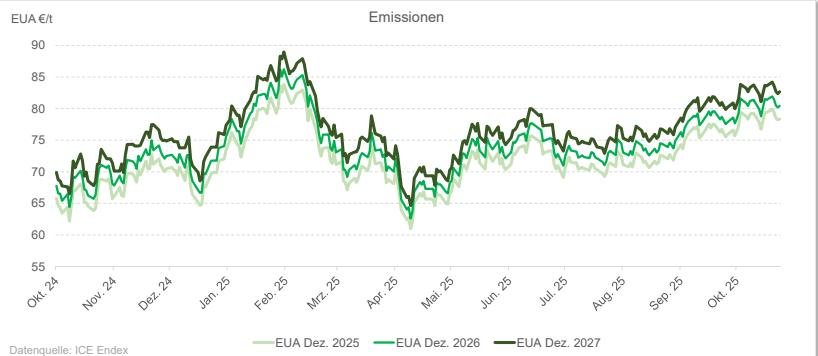
Kohle

| API#2 Terminmarkt      | 2026      | 2027      |
|------------------------|-----------|-----------|
| Settlement (pro Tonne) | 101,24 \$ | 105,60 \$ |
| Wochentendenz          | →         |           |
| 12 Monatshoch          | 130,80 \$ | 130,00 \$ |
| 12 Monatstief          | 95,35 \$  | 99,50 \$  |



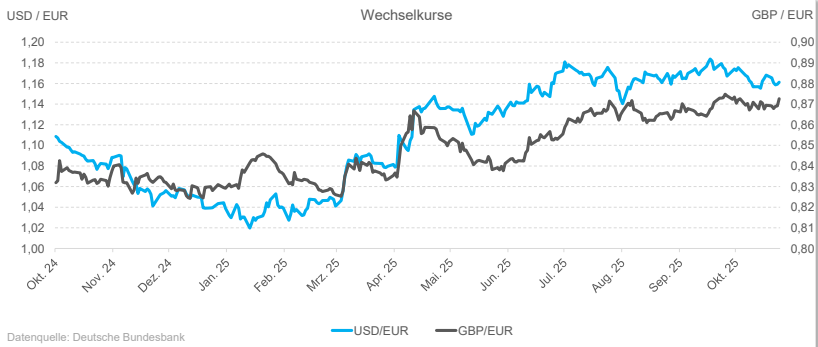
Emissionen

| EUA Terminmarkt          | 2025    | 2026    | 2027    |
|--------------------------|---------|---------|---------|
| Letzter Kurs (pro Tonne) | 78,38 € | 80,44 € | 82,67 € |
| Wochentendenz            | →       |         |         |
| 12 Monatshoch            | 83,82 € | 86,22 € | 88,97 € |
| 12 Monatstief            | 60,99 € | 62,58 € | 64,63 € |



Wechselkurse

|                | USD/EUR  | GBP/EUR |
|----------------|----------|---------|
| Letztes Fixing | \$1,1612 | £0,8726 |
| 12 Monatshoch  | \$1,1837 | £0,8748 |
| 12 Monatstief  | \$1,0198 | £0,8243 |



|          |                  |
|----------|------------------|
| Legende: |                  |
| ↗        | positive Tendenz |
| →        | neutral          |
| ↘        | negative Tendenz |

Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Stand der verwendeten Marktdaten: 24.10.2025 Spotkurse (Day-Ahead-Auktion) vom: 24.10.2025

Datenquelle: Market data provided by ICE Data Services

Hinweis zur Methodik: Die durch Pfeile angegebenen Wochentendenzen basieren auf fundamentalen Markteinschätzungen. Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils eine Woche. Die Tendenzen werden im wöchentlichen Rhythmus veröffentlicht.

Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter oder Mitarbeiter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

Disclaimer / Haftungsbeschränkung

Der WeeklyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von enerchase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

enerchase übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Wochentendenzen können unter [research@enerchase.de](mailto:research@enerchase.de) jederzeit angefragt werden.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.